

DerWesten - 15.07.2008

<http://www.derwesten.de/nachrichten/nachrichten/staedte/essen/2008/7/15/news-62514383/detail.html>

Brüder beschuldigen Polizisten Einsatzhundertschaft

WAZ Essen, 15.07.2008, Von Erol Kamisli

26- und 30-Jähriger müssen sich wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt verantworten. Doch die beiden sagen: "Beamte haben uns getreten, geschlagen und geohrfeigt." Attest: Schädeltrauma

Freundlich und ruhig begrüßte Amtsrichter Rüdiger Kurzke die Prozessbeteiligten. Im März hatte er den Prozess gegen die beiden Brüder, die sich wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt verantworten müssen, nach Spannungen mit Staatsanwalt Holz abgebrochen. Diesmal vertrat Oberstaatsanwalt Kolpatzik die Staatsanwaltschaft. Gestern verlief alles völlig ruhig.

Aufgeladen war die Stimmung bereits am 9. Oktober 2006. Zwei Polizisten der Einsatzhundertschaft in Zivil hatten in Katernberg einen Mercedes gestoppt, in dem zwei Brüder, 30 und 26 Jahre alt, saßen. Laut Anklage soll der 30-Jährige sich mit den Worten "Halt Deine Fresse" vom Tatort entfernt haben. Der andere habe nicht aussteigen wollen und sei aus dem Wagen gehoben worden. Darauf soll der 30-Jährige zurückgerannt sein und auf die Polizisten eingeschlagen und getreten haben. Als die Brüder überwältigt wurden, habe der 26-Jährige gedroht: "Nehmt Eure Knarren mit nach Hause, wir machen Euch nämlich alle."

Drei Tage später erstatteten auch die Brüder Anzeige: Gegen die Polizisten. Völlig grundlos hätten die Beamten, die sich nicht ausgewiesen hätten, sie angegriffen, geschlagen und getreten. Ihnen sei auch Reizgas ins Gesicht gesprüht worden, und selbst auf der Altenessener Wache seien sie übel misshandelt und gedemütigt worden.

"Ich habe die Autotüren verriegelt und 110 gewählt, weil ich nicht wusste, ob es überhaupt Polizisten waren", so der 26-Jährige. Nachdem eine Beamtin ihren Ausweis ans Fenster gehalten habe, habe er die Tür geöffnet. Dann hätten ihn Polizisten an den Haaren aus dem Wagen gezerrt und zu Boden geworfen. Diese Szene beobachtete sein 30-jähriger Bruder, der zwischenzeitlich den Tatort verlassen hatte. "Ich habe meinen Sohn, der vorher mit uns im Auto saß, nach Hause gebracht. Als ich zurückkam, wollte ich meinem Bruder helfen, doch es ging nicht", so der 30-Jährige. Denn die Beamten hätten ihm Reizgas ins Gesicht gesprüht und dann die Kapuze seines Shirts über den Kopf gezogen. Nach der Haftentlassung habe er drei Ärzte aufgesucht, die beim ihm ein Schädeltrauma, Augenverletzungen und zahlreiche blaue Flecken feststellten. "Alles von den Polizisten", so der 26-Jährige.

Zwei Polizeibeamte, gegen die ein Strafverfahren läuft, bestritten gestern im Zeugenstand die Vorwürfe. "Ich habe meinen Ausweis gezeigt", sagte eine Beamtin. Und von Misshandlungen der Brüder wisse sie nichts.

Eine Einsatzhundertschaft besteht aus rund 80-120 Polizeivollzugsbeamten. Einsatzhundertschaften sind geschlossene Einheiten; sie sind sowohl auf Landespolizei- als auch auf Bundespolizei-Ebene zu finden.